

starke Aschen- und Kohlschichte enthält kleine, regellos verstreute Knochenstückchen als Reste einer vollkommenen Brandbestattung; bei *c* fanden sich Bruchstücke eines Hainers sowie zwei Inzisiven von *sus scrofa*. An eigentlichen Beigaben konnte nur eine zerdrückte, aber vollkommen rekonstruierbare Urne (Fig. 56) gehoben werden.

Grab 4 (Fig. 57) ist mit einem Durchmesser von 4·5 *m* und einer Höhe von 0·5 *m* bedeutend kleiner. Hier stößt man schon unter einer Erddecke von 0·05 *m* auf das aus etwas kleineren, 8—10 *kg* schweren Moränensteinen geschichtete Gewölbe, welches bei 1·70 *m* Spannweite eine Pfeilhöhe von nur 0·20 *m* aufweist und die unterste Erdschüttung deckt.

Die Brandschichte birgt hier noch einige, unvollkommen verbrannte Skelettreste; bei *c* lag als Teil des Craniums ein Stück des linken Parietale und bei *d* eine teilweise erhaltene, rechtsseitige Tibia, woraus sich eine nordöstlich-südwestliche Orientierung der zur Brandbestattung niedergelegten Leiche ergibt. An Beigaben fanden sich zur Linken eine kleine Schüssel, eine eiserne Lanzenspitze (Fig. 53, 6) und ein Eisenmesser (Fig. 53, 3) in einer Holzscheide.

Zeitlich stellen sich die beiden Hügelgräber auf Grund der Beigaben in die jüngere Hallstattzeit.

Während die Hügel 2 und 3 noch intakt sind, ist Grab 1 bereits, angeblich einmal erfolglos, geöffnet worden.“

Aus dem Grab von **Ursprung** (Fp 24) sind nur Metallfunde (Fig. 64, 4, 6) erhalten; möglicherweise ist auch der unmittelbar danebenliegende Fundplatz 25 ein Grab.

Ein isoliertes Grab hob M. HELL im Jahre 1911 bei **Grub** (Fp 85). Er schreibt darüber:

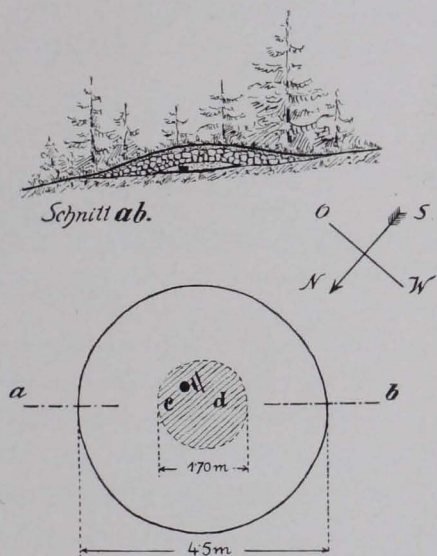


Fig. 57 Grund- und Aufriß des Grabes 4 bei Köstendorf, Fp. 51. (Aufgenommen von HELL.)



Fig. 56 Urne [HELL 500] aus Grab 5 bei Köstendorf, Fp 51. $\frac{1}{6}$ n. G. (Nach Zeichnung von HELL.)



Fig. 58 Henkelkrug [1447] aus Ursprung, Fp 25. $\frac{3}{4}$ n. G.

„1 *km* östlich von Obertrum treffen nahe der Landesstraße Seekirchen—Obertrum im Walde zwei Fahrwege zusammen. Die Stelle liegt nach der österreichischen Spezialkarte 1 : 75000, Kol. VIII, Z. 14, unterhalb des Buchstabens *a* der Ortsbezeichnung „Mayergut“, in etwa 535 *m* Meereshöhe. Hier befindet sich ein einzeln stehender Grabhügel, den ich im Oktober 1911 öffnete.

Der Hügel weist bei 16·50 *m* Basisdurchmesser eine Höhe von 1·60 *m* auf und besteht aus reiner braungelber Erde (Fig. 59). Südöstlich, etwas aus dem Zentrum gerückt, liegt die fast kreisrunde, 1·8 *m* im Durch-